Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 36 (1970)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steigt der Kohlendioxidgehalt sehr schnell, während der Sauerstoff gleichzeitig verbraucht wird. Ausserdem steigt die Temperatur.
Nachdem 20 Minuten verstrichen waren und der Ventilator immer noch nicht in Gang gesetzt worden war, breitete sich Unruhe bei der Versuchsleitung aus. Die Temperatur im Raum stieg, und es wurde diskutiert, wie lange man warten sollte, ohne einzugreifen. Nach 30 Minuten fand sich jedoch eine Person, die die Belüftung bediente, und die Versuchsleitung konnte erleichtert aufatmen.

Ein Leiter meldet sich

An vier verschiedenen Stellen im Raum waren die folgenden Hinweise angebracht: Schliessen Sie Türen und Fenster — Setzen Sie sich oder legen Sie sich hin — Lesen Sie das Schutzraumhandbuch — Wählen Sie einen Schutzraumleiter — Bedienen Sie den Ventilator nur nach der Gebrauchsanleitung.
Die Versuchsleitung hatte geglaubt, dass der Anschlag dazu beitragen würde, die erforderlichen Arbeiten in Gang zu bringen. Es zeigte sich jedoch, dass der Anschlag zu klein war und deshalb kaum beachtet wurde. Zu einer koordinierten Tätigkeit kam es zunächst nicht. Dann stand jedoch ungefähr nach einer halben Stunde ein Mann auf und übernahm die Leitung. Mit Hilfe des Handbuchs legte er die Aufgaben für die einzelnen Insassen des Schutzraumes fest. Alle mussten für 10 Minuten den Ventilator bedienen, einer hatte sich der Toilette anzunehmen usw.

Zusammenhalt während des Aufenthaltes im Schutzraum

Allmählich richtete sich jeder auf dem ihm zur Verfügung stehenden Raum ein. Fast ohne Ausnahme behielt jeder den Platz, den er anfangs gewählt hatte. Es gab nur 37 Matratzen, diese reichten jedoch aus. Sie bedeckten den ganzen Boden, so dass dieser ein einziges Bett wurde. Alle zogen die Schuhe aus und liefen auf Socken, so dass die Matratzen einigermassen sauber blieben.

Verpflegung — ein wichtiger Teil der Untersuchung

In einem Normalschutzraum gibt es keine Gegenstände für die Zubereitung der Speisen. Offenes Feuer, beispielsweise ein Spirituskocher, darf wegen des Sauerstoffverbrauchs nicht verwendet werden. Durch andere Erwärmungsmethoden, durch elektrische Kochplatten u. ä., wird unwillkommene Wärme an den Schutzraum abgegeben. Man muss deshalb Lebensmittel mitbringen, die ohne Erwärmung verzehrt werden können.
Vor dem Versuch hatte jede Person eine Wunschliste über verschiedene Fertiggerichte, Konserven, Brot, Aufschnitt usw. abgegeben. Es handelt sich dabei um Lebensmittel, die man im Hause für Krisensituationen lagert. Die Waren auf der Wunschliste wurden für jeden gekauft und in den Beutel gesteckt, die zu Beginn des Versuches verteilt wurden. Am beliebtesten waren Obstkonserven verschiedenster Art. Von den Fertiggerichten fanden Labskaus, Rindfleisch mit Kartoffeln und Huhn mit Reis grössten Zuspruch. Käse als Aufschnitt war sehr gefragt.

Genaue Beobachtung und Ueberwachung des Geschehens

Die Reaktionen der Schutzsuchenden wurden beobachtet und festgehalten. Durch zwei halbdurchsichtige Spiegel überwachten ein Arzt und zwei Psychologen den Raum. Sie schrieben ständig Protokoll. Die Temperatur im Raum sowie der Kohlendioxidgehalt und die Luftfeuchtigkeit wurden von Angehörigen der Forschungsanstalt für die schwedische Verteidigung registriert. Im Raum waren elektrische Fühler aufgehängt. Die Impulse wurden auf Schreiber übertragen, die automatisch die Milieuverhältnisse festhielten. Der Gesundheitszustand der Versuchspersonen wurde kontrolliert, indem alle vier Stunden die Temperatur gemessen wurde. Alle Schutzsuchenden waren bei bester Gesundheit, lediglich eine Person bekam Fieber und musste deshalb den Versuch abbrechen. Am Sonntag, dem 23. Januar, wurde der Versuch unterbrochen, nachdem er fast auf die Stunde genau zwei Tage gedauert hatte.

Versuch mit gutem Ergebnis

Wie oben erwähnt, war es das Ziel des Versuchs, das Schutzraumhandbuch zu testen. Dieses soll nun unter Zugrundelegung der neugewonnenen Erkenntnisse umgearbeitet werden. Das zentrale schwedische Zivilverteidigungsamt hofft, eine erste Auflage des Handbuchs während der zweiten Hälfte des Jahres 1970 herausgeben zu können. («Internationale Zivilverteidigung» Nr. 171.)

Literatur:

Dr. iur. Robert Binswanger:

Die Haftungsverhältnisse bei Militärschäden

Die Ausbildung der Armee zur Kriegstüchtigkeit birgt vielerlei Gefahren für den unbeteiligten Dritten. Bei einer allfälligen Realisierung der Gefahr in einem Schaden erhebt sich sogleich die Frage, wer diesen zu tragen habe. Durch die auch in der Armee immer mehr um sich greifende Technisierung, durch das immer grösser werdende Zerstörungspotential wird zwangsläufig die Gefährdung der Umwelt durch den «Militärbetrieb» immer erheblicher. Während im aktiven Einsatz dieses Zerstörungspotential auch tatsächlich seine Wirkung zeigen soll, will man es im Instruktionsdienst zähmen und Schädigungen so weit als möglich vermeiden. Ganz vermeiden lassen sie sich jedoch nie, denn die Verhütung von Schäden — z. B. durch das Aufstellen von Sicherheitsvorschriften — darf nur so weit gehen, dass eine kriegsgenügende Ausbildung der Armee noch einigermassen gewährleistet ist. Eine gewisse Anzahl von Unfällen wird sich infolgedessen immer ereignen. Diese bedauerliche Tatsache zwingt jedoch den Gesetzgeber dazu, für einen möglichst gerechten und billigen Ausgleich für die unbeteiligten Zivilpersonen zugefügten Schäden zu sorgen.
Wie im einzelnen die gesetzliche Regelung getroffen worden ist, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Eine reiche Kasuistik erleichtert das Verständnis der nicht sehr zahlreichen Gesetzesvorschriften. Zur Abrundung des Themas dienen die Betrachtungen über

die einem Wehrmann und dem Bund als Folge des Militärdienstes entstehenden Schäden. Der Verfasser hat sich das Ziel gesetzt, das ganze militärische Schadenersatzrecht systematisch zu erfassen und darüber hinaus Querverbindungen zu andern Gebieten des öffentlichen Schadenersatzrechtes, nämlich zu den Haftungsbestimmungen des Bundesgesetzes über den Zivilschutz und des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit des Bundes sowie seiner Behördemitglieder und Beamten, herzustellen. — 362 Seiten, 34 Franken. Schulthess & Co. AG, Verlagshaus, Zürich.

Die Zivilverteidigung in der kommunistischen Welt

zsi Der Ausdruck «Zivilverteidigung» ist weder eine schweizerische, noch eine Erfindung aus irgend einem Staat der freien Welt. Der Begriff und die Auswirkungen der Massnahmen der Zivilverteidigung haben in der kommunistischen Welt schon bald nach Beendigung des letzten Weltkrieges die Vorkehren bei weitem übertroffen, die bisher unter dem Sammelbegriff «Luftschutz» bekannt waren. Aus zuverlässigen Angaben und Unterlagen ist auch bekannt, dass in den Ländern des Warschauerpaktes gerade in letzter Zeit gewaltige Anstrengungen zur Aktivierung der zivilen Landesverteidigung getroffen werden, vor allem auf dem Gebiete des Zivilschutzes. Die letzten Meldungen sprechen auch von der Intensivierung der Zivilschutzmassnahmen in China im Zusammenhang mit den Grenzkonflikten im Fernen Osten. Diese Vorbereitungen umfassen obligatorisch Frauen und Männer. Manifestationen, wie sie z. B. gegen das Zivilverteidigungsbuch, gegen die Dienstpflicht und gegen die für den Schutz der Bevölkerung verantwortlichen Behörden bei uns organisiert wurden, sind in diesen Ländern undenkbar und würden mit schwersten Strafen geahndet. Ueber die Aufgaben der Zivilverteidigung, wie sie in der kommunistischen Welt aufgefasst werden, orientiert ein Artikel, der zu diesem Thema in der Betriebszeitung der Parteiorganisation des volkseigenen Betriebs Braunkohlenkombinat Lauchhammer, in der «Deutschen Demokratischen Republik», im März 1969 «Das Braunkohlenkombinat» erschien. Der Verfasser, der sich Weinitschke nennt, sagt dazu folgendes:

«Von unseren Belegschaftsmitgliedern werden wir immer wieder gefragt: «Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen Luftschutz und Zivilverteidigung?»

Um Hemmnisse in der exakten Durchführung unserer Aufgaben von vornherein auszuschalten, möchte ich im folgenden die unterschiedlichen Aufgaben erläutern. Die Zivilverteidigung der DDR ist ein System staatlicher und gesellschaftlicher Massnahmen. Während der Luftschutz stark auf die Durchführung örtlicher Massnahmen orientierte, umfasst die Zivilverteidigung darüber hinaus wichtige Aufgaben zur operativen Vorbereitung im Gesamtsystem der Landesverteidigung, d. h. das System der ZV ist ein integrierter Bestandteil des Systems der Landesverteidigung. Genauso wie das einheitliche sozialistische Bildungssystem, das ökonomische System, das System der Wissenschaft und Technik ist das System der Zivilverteidigung auf bestimmten Elementen aufgebaut. Die Zivilverteidigung ist auf die unmittelbare Einbeziehung der Schutz- und Sicherungsmassnahmen im allgemeinen Reproduktionsprozess der Gesellschaft gerichtet.

Im Rahmen der Zivilverteidigung wird die Durchführung komplexer Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung und zur Schaffung wichtiger Bedingungen für die Aufrechterhaltung der staatlichen Führung, der Produktion, der Versorgung usw. auch unter den Bedingungen einer möglichen Aggression besser gewährleistet als das bisher im Luftschutz möglich war.

Die Aufgaben und Massnahmen der Zivilverteidigung tragen dem Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft Rechnung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Probleme in die einheitliche politisch-ideologische Arbeit aller Werktätigen einzubeziehen. Die Zivilvertediigung ist ein Bestandteil der Führungs- und Leitungstätigkeit in unserem BKK geworden. Es kann eingeschätzt werden, dass die Wirtschaftsfunktionäre, gesellschaftlichen Organisationen und Mitglieder der sozialistischen Brigaden erste Schlussfolgerungen für ihre unmittelbare Tätigkeit gezogen haben. Grundlage in allen Bereichen ist der Beschluss der Kombinatsgewerkschaftsleitung zur aktiven Mitwirkung an der sozialistischen Landes- und Zivilverteidigung vom 31. Oktober 1968.

In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen gilt es, die Wesensmerkmale der Zivilverteidigung in der DDR allen Genossen nochmals zu erläutern und kritisch die bisher geleistete Arbeit einzuschätzen. Es gilt u. a. die Formierung der Kräftegruppen abzuschliessen und die Kennziffern des Rahmenprogrammes für die Ausbildung und Schulung zu realisieren. Die richtige Sachkenntnis, das Klarmachen der Aufgaben der Formationsführer sind Ziele, die wir uns im Jahr 1969 stellen.

Im Bereich der Instandhaltung wird intensiv daran gearbeitet, alle Beschäftigten zu befähigen, Aufgaben zum Schutz ihrer eigenen Person vor Massenvernichtungsmitteln und zum Schutz der Produktion zu lösen. Die Einsatzleitung lenkt systematisch die Einstellung zur Zivilverteidigung, mit dem Ziel, eine bewusste Bereitschaft zur Mitarbeit auszulösen.

Aus der Erkenntnis, dass die Massnahmen sinnvoll, zweckmässig und notwendig sind, richtet die Einsatzleitung Instandhaltung einen Aufruf an alle Einsatzleitungen und Brigaden des BKK, aktiv an der Verwirklichung der Massnahmen zu arbeiten.

Es gilt, diesen Aufruf nicht nur im Bereich Instandhaltung, sondern in allen Bereichen des BKK durchzusetzen und zum Gegenstand der nächsten Aufgaben zu machen. Nur das Bereich wird in der Lage sein, die allumfassenden Aufgaben im System der Zivilverteidigung zu verwirklichen, welches beharrlich und konsequent mit Unterstützung der Partei- und Gewerkschaftsorganisation auf der Grundlage des Aufrufes der Einsatzleitung Instandhaltung arbeitet.

Ich rufe alle Bereiche auf, dem guten Beispiel der Einsatzleitung Instandhaltung zu folgen, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und weitere Massnahmen festzulegen.»